Die Kyll fließt in vielen Bereichen weitgehend naturbelassen durch die schöne Vulkaneifel, bis sie kurz vor Trier in die Mosel mündet. **Arndt Bünting** schaute sich das Stück zwischen Stadtkyll und Jünkerath an und sagt, ob der Fluss für Fliegenfischer heiß ist.

Als Gastangler hat man in Mitteldeutschland nicht so viele Möglichkeiten, an einem guten Forellen- und Äschenfluss mit der Fliege zu fischen. Entweder sind die Besätze an vielen Strecken ziemlich mager, oder viele Flussabschnitte sind privat ver-

So heiß wie ein Vulkan?

Die Kyll im Sommer, oberhalb des REWE-Marktes: Die Strecke verläuft dort idyllisch zwischen Wiesen und Wäldern. In Jünkerath und Stadtkyll geht sie durch städtisches Gebiet.

Kurz und knapp

Fangaussichten: Bachforelle sehr gut, hin und wieder ist eine Äsche zu überreden.

Schwierigkeitsgrad: Gewässer teils dicht bewachsen. Moderne Nymphentechniken können Vorteile bringen.

Naturerlebnis: Teilweise städtisch geprägt, aber mitten in der schönen Landschaft der Vulkaneifel.

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch: Je nach Jahreszeit, was Spaß macht; Trockenfliege, Nymphe oder Streamer.

pachtet, und ein Angeln ist nur über Vitamin B möglich.

Sozusagen direkt vor der Haustür, zumindest wenn man in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wohnt, bieten sich in der Eifel einige interessante Gewässer an. Dazu gehört auch die rund 127 Kilometer lange Kyll, die bei Losheimergraben entspringt, einer Ortschaft, die zum Teil zum belgischen Büllingen (Wallonien) und zum deutschen Hellenthal (Kreis Euskirchen) gehört. Sie fließt dann durch Nordrhein-Westfalen über die Vulkan- in die Südeifel. Ober-

Im Frühjahr, wenn die Vegetation noch nicht so dicht ist und der Fluss häufig mehr Wasser hat, sind die Chancen sehr gut.

Fotos: Verfasser

Sebastian mit schöner Bafo im Frühjahr, aus dem Stadtbereich in Jünkerath.

halb von Trier mündet sie schließlich in die Mosel.

Mein Kollege Sebastian und ich haben uns die 7,5 Kilometer lange Kyllstrecke zwischen Stadtkyll und Jünkerath, die zum ASV Kronenburg gehört, angeguckt. Es werden nur fünf Scheine pro Tag ausgegeben, daher sollte man rechtzeitig eine Karte kaufen. Als wir im zeitigen Frühjahr in der Woche da waren waren, sah man wenige bis keine Angler auf der Strecke. An Wochenenden wird es naturgemäß voller sein.

In den Fluss eingestiegen sind wir an der Brücke am alten Eisenbahnmuseum in Jünkerath. Sebastian will unbedingt euronymphen. Die relativ neue Methode mit feinen, langen Mono-Vorfächern und beschwerten Nymphen entpuppte sich in den letzten Jahren als äußerst fängig.

„... Forellen unter 29 und über 39 cm müssen zurückgesetzt werden."

Natürlich kann man auch mit herkömmlichen Methoden wie Trockenfliege, traditionellen Nymphentechniken oder Streamern Erfolg haben, aber die präzise, ganz natürlich und tief abtreibenden Nymphen kitzeln in der Regel immer noch den einen oder anderen Fisch raus. Natürlich nur, solange kein Schlupf herrscht oder im Sommer, wenn die Strömung so gering ist, dass eine vernünftige Drift kaum möglich ist.

Ein vorsichtiger Blick durch die Polbrille von der Brücke lässt unsere Herzen gleich höher schlagen. Zwischen den ersten zaghaft wuchernden Krautfahnen steht am dunklen Gewässergrund im Brückenschatten eine große Forelle.

Feine Schnüre: 0,14er-Vorfächer sind empfehlenswert. Es muss widerhakenlos gefischt werden.

Beifang: Signalkrebse bevölkern mittlerweile auch die Kyll. Schlecht für den Edelkrebs, gut für die Forellen, die den Nachwuchs fressen können.

„Die hat definitiv 40 Zentimeter", meint Sebastian, läuft geduckt weg und strebt etwas hektisch an eine gute Wurfposition schräg flussabwärts.

Ich beobachte das Ganze amüsiert, und als mein Kollege sich in Position gebracht hat und die Nymphe aufs Wasser trifft, huscht die gute Brückenforelle blitzschnell weg. Offenbar kann sie mit Angeldruck umgehen, wofür ja auch ihre Größe spricht. Dass „Brückenforellen" unfangbar sind, mag nicht zu 100 Prozent zutreffen, aber in dem Fall bestätigte keine Ausnahme die Regel.

Wir lassen die Forelle Forelle sein und arbeiten uns langsam stromaufwärts. Oberhalb der Brücke ist das Ufer schon relativ dicht mit Weiden, Erlen und Eschen bewachsen. Es dauert nicht lange, und Sebastian kann auf seine „Black Endres" die ersten Fische verhaften. Die zweite ist fast maßig, und das bedeutet dort 29 Zentimeter. Denn der Verein hat ein

Der Autor mit schöner Forelle: Solche Fische sind nicht in jedem Pool, aber jederzeit möglich.

Fängig: Jignymphen mit Tungstenperlen kommen schnell auf Tiefe - und genau dort stehen meistens die Großen.

sinnvolles Entnahmefenster verhängt, sodass Forellen unter 29 und über 39 Zentimetern zurückgesetzt werden müssen. Dem eh schon guten Bestand tut das sicher gut.

Die Kyll fließt in diesem Abschnitt im Stadtbereich von Jünkerath recht abwechslungsreich. Tiefe Rinnen wechseln sich mit Rieselstrecken ab, hier und da eine schöne Kurve, eine Brücke oder ein Wehr. Etwa auf Höhe der Fußgängerbrücke an der Kirche nympht er eine schöne Äsche von knapp 40 Zentimetern. Der Fluss ist für seinen guten Äschenbestand bekannt.

Wir angeln weiter, als Sebastian eine kleine und schon ziemlich zerzauste Nymphe aus einem Baum fischt. Sie hat ein silbernes Köpfchen mit abgeplatztem, pinken Lack, einen schwarzen Body und goldene Rippung. „Was soll's", denkt er sich und knotet sie an sein weißes 10-Meter-Euronymphing-Vorfach mit dem 1,5 Meter langen 0,14er-Tippet. Ob das Fundstück Glück bringt?

Es scheint so! Wenig später ruft Sebastian: „Fisch", und die Vehemenz des Rufs und die Biegung des 2,96 Meter langen Graphenblanks der 3er-Hanak-Rute zeigen sofort, dass ich die Kamera rauskramen muss. Wenig später führt er eine wunderbar gefärbte Forelle über den Kescherrand.

Wir fangen noch ein paar Forellen und waten weiter. Irgendwann reißt Sebastian das Fundstück ab und unsere Glückssträhne auch. Oder liegt es an der Mittagszeit? Bei einem Sandwich und Eifel-Tee, wie man dort ein Bitburger nennt, machen wir erst einmal Pause und beschließen dabei, weiterzufahren und es in Stadtkyll zu probieren. Am Stadtpark parken wir und arbeiten uns in Richtung Grenze der Strecke an der Aral-Tankstelle vor.

Die Kyll ist dort etwas schmaler und flacher, es gibt nicht soviele Gumpen wie im oberen Teil bei Jünkerath. Wir fangen Fische bis knapp vor Beginn des Entnahmefensters. Vor allem für Trockenfliegen-Enthusiasten - bei entsprechendem Schlupf - dürften dort gute Fänge möglich sein.

Wir beschließen, uns noch das mittlere Teilstück der Strecke anzugucken, das sich durch das dort weite Kylltal schlängelt. Hinter einem großen Sägewerk parken wir und steigen durch dichten Wald in Richtung Fluss. Das Wasser ist leicht angetrübt, alles sieht wild und gut aus, aber es beißen keine Fische mehr.

Später im Sommer verändert der Fluss seinen Charakter: Der Wasserstand ist niedriger, und dichte Ufervegetation in Form von übermannshohen Brennnesseln, Weiden und Mädesüß versüßen einem das Fliegenfischen nicht gerade. Man muss die großen Fische suchen, sie

Eine feine Äsche: Es gibt nicht viele Flüsse in unseren Mittelgebirgen, in denen der Kormoran noch solche schönen Fische übriggelassen hat.

Das ist mal eine Rotgetupfte: gefangen zwischen Jünkerath und Stadtkyll.

INFORMATION

Gewässer-Check

- **SCHONZEITEN/MINDESTMAßE (CM):** Bachforelle: 15.10.-15.3./Entnahmefenster 29-39 cm; Äsche ganzjährig geschont; Barbe 1.5.-15.6./35; Barsch -/-; Hecht 1.2.-31.5./50
- **SAISON:** Gastkartenausgabe: ab 16.3. bis 31. Dezember.
- **BESTIMMUNGEN:** Es werden 5 Tagesscheine pro Tag ausgegeben. Angeln nur mit Fliegenrute und künstlicher Fliege ohne Widerhaken.
- **STRECKE:** Brücke Aral-Tankstelle Stadtkyll, dann Kyll abwärts bis Jünkerath, Einlauf Bisselbach, Höhe Bahnbrücke L421.
- **KARTEN:** Tageskarte: 25 €; 2-Tageskarte: 42,50 €; Wochenschein: ab 130 €.
- **KARTENVERKAUF:** Entweder bei **hejfish.com** oder an der Aral-Tankstelle in Stadtkyll.
- **KONTAKT:** **www.asv-kronenburg.de**
- **WEITERE GEWÄSSER DES ASV KRONENBURG:** Kyll bei Birgel/Lissendorf, Kronenburger See.
- **UNTERKUNFT:** diverse Unterkunftsmöglichkeiten vor Ort, z. B. Ferienhof Kloepp, Birbachtal 1, 54584 Jünkerath (dort auch Kartenverkauf Stausee Jünkerath).
- **SONSTIGES:** **www.gerolsteinerland.de**

bevorzugen tiefes Wasser und gleichzeitig gut strömende Bereiche. In den Flachwasserzonen etwas außerhalb von Jünkerath unter dichtem Gestrüpp stehen zahlreiche feiste Döbel, und beim Nymphen mit Indikator unterhalb eines kleinen Naturwehres beißt bei Sebastian noch eine wirklich schöne Rotgetupfte. **Das Fazit:** Für Fliegenfischer ist die Kyll in der Vulkaneifel wirklich heiß ...

Guter Äschenbestand: An der Kyll darf man immer mit den (geschonten) Fahnenträgern rechnen.